Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

25. Februar 1882.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Das Salvenfeuer. — Die Operationen bes Herzogs von Rohan im Beltien im Juni 1635. (Forisfebung.) — Jahresbericht bes oftichweizerischen Kavallerie-Bereins pro 1881. — Ausland: Defterreich: Karl Altter v. hammerle †. FML, Alfred Freiherr v. hentistein †. Frankreich: heerwesen. Außland: Ausbebung ber tautafichen Schwadron. — Verschiebenes: Wettschanzen. Ein Gesechtsbild aus bem russischen Feldzug 1877.

Das Salvenfeuer.

(Gine Stubie.)

Unter Salvenfeuer versteht man gegenwärtig eine Art ber Feuerwirfung, die sich aus brei Faktoren zusammenset:

- 1) ber Gleichzeitigkeit ber Abgabe, ober boch in periodifchem Beginnen und Aufhoren;
 - 2) ber größern Menge ber Schuffe;
 - 3) ber größern Entfernung.

Diese brei Faktoren brauchen nun nicht immer zusammenzutreffen, ber wichtigste bleibt ber erste Faktor, welcher eigentlich die "Salve" bedingt, die andern sind nur Zuthaten, welche durch dauernde ober augenblickliche Berhältnisse dazu kommen konen. Betrachten wir diese drei möglichen Eigensichaften der Salve nacheinander, um uns über das Zweckmäßige und Erreichbare Rechenschaft abzulezen; vielleicht sinden wir an Hand der Kritik auch die bewußten oder unbewußten, außgesprochenen oder geheim gehaltenen Motive heraus, welche zur Rücklehr auf diese Art der Wirkung durch das Feuer der Infanterie geführt haben.

Es ist eine Rückfehr und keine Neuerung, höchsstens der dritte, unwesentlichste Faktor kann als solche erscheinen; die Salvenseuer sind als System älter als die Einzelseuer. Allerdings gab es in der Zeit der Neismusketen und Hackendücksen so zu sagen keine Salven (erste Nachricht Bicocca 1521); so lange der Einzelne 40 bis 50 Minuten brauchte, um seine Wasse schußertig zu machen und so lange die höchst unsichere Zündung mit Lunte und Radsschlöß vorherrschte, war schon die Möglichkeit des gleichzeitigen Schusses Wehrerer ausgeschlossen. Erst mit dem Fortschritte der Technik, durch Einsührung des Zündpsanzschlosses mit Feuerstein, d. h. des Fusiks und des eisernen Ladstockes, erscheint die Salve als taktischer Faktor und bleibt dann ganz

ausschließliche Feuerart bis Enbe bes letten Jahrhunderts, bis zur Einführung des sog. leichten Dienstes, der Einzelsechtart, des Tiraillirens. Damit verschwand die Salve keineswegs, sondern blieb für die geschlossenen Abtheilungen die einzige Art der Feuerwirkung bis zur Einführung der hinterladers gewehre.

Roch Biele unter uns werben fich erinnern, wie in unfern Rabettenjahren die hochfte Leiftung in prazifen Salven gesucht murbe, und mer erinnert fich nicht noch, bag bamals ber Beiname "Fürschüt," unausbleiblich mit einem Fehler in Abgabe bes Feuers verbunden war, sowie auch Disziplinarstrafe; hatte man fich boch an ber hochften Unforberung, gegen welche alles Unbere in Schatten trat, ver= fündigt. Sollte barin nur Marotte gelegen haben, ober lag ben Borichriften ein festes Bewußtsein gu Grunde ? Je mehr man altere Reglemente ftubirt, um fo ftarter wird man überzeugt, daß in fruherer Zeit die logische Debuttion ftarter vorzog als beutzutage, bag mir mabrend einer gemiffen neue= ren Beriobe ber unbewußtesten Empirie verfallen maren, aus ber fich erft in neuester Zeit, allerdings auf bem Erfahrungswege, wieber ein in fich felbst begrunbetes Spftem berausichalt.

Wir werden bei dem Studium der alten Reglemente, allerdings nicht in den Worten, aber durch die Folge und den Zusammenhang belehrt, daß damals das Unabsichtliche, das Eventuelle, das Zusfällige mit Fleiß ausgeschlossen war, in den Formen, wie im Auftreten, in der Gliederung wie im Feuer. So blieb es dis zu der Einführung und dem Ersolge des Hinterladers.

Jebe technische Beränderung bedingt für jede taktische Form eine Affimilation; es ift aber ein großer Fehler, zu glauben, daß damit auch taktische Grund fate umgeworfen werden. Solche taktische Grundsäte aber sind es z. B., wenn zum